



Prof. Dr. Arno Hitzges, Wolfgang Miedl

SharePoint

Workflow Spezial 2017

Digitale Transformation mit SharePoint

Prof. Dr. Arno Hitzges
Wolfgang Miedl

SharePoint

Workflow Spezial 2017

Digitale Transformation mit SharePoint



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

In diesem Buch werden geschlechterspezifische Bezeichnungen (z. B. „der Nutzer“) zur besseren Lesbarkeit nur in einer Form ausgeführt. An dieser Stelle sei angemerkt, dass sich diese in jedem Fall und ausdrücklich auf männliche und weibliche Personen beziehen. Alle dargestellten Daten, Grafiken und Auswertungen wurden mit entsprechender Sorgfalt erarbeitet. Fehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Weder der Autor noch der Verlag haften für Schäden durch fehlende Angaben.

Firmen- und Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit genannt. SharePoint, Office 365 und Microsoft sind eingetragene Marken der Microsoft Corp., Redmond/USA.

ISBN 978-3-7450-8962-2

Impressum

Copyright © 2017 Arno Hitzges, Wolfgang Miedl

Coverfoto: © Sergey Nivens, Fotolia.com

Autoren & Herausgeber: *Arno Hitzges, Wolfgang Miedl*

Verlag: *SharePoint 360 – Wolfgang Miedl, Landshuter Str. 29, 85435 Erding*

Druck: *epubli, ein Service der neopubli GmbH, Berlin*

Lektorat: *Katharina Rapp, Sabine Meyer*

Cover Grafik und Satz: *Marharyta Maiseyeva*

Tabellen und Auswertungen: *Katharina Rapp, Sabine Meyer*

Die Autoren

Arno Hitzges

Hochschule der Medien Stuttgart

Prof. Dr. Arno Hitzges ist seit Mai 2011 als Professor für Content-Management-Systeme an der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) tätig. Er begann seine berufliche Laufbahn 1992 am Fraunhofer IAO, wo er den Bereich Information Engineering verantwortete. Seine Arbeiten wurden 1999 mit dem Digiglobe der Deutschen Telekom und der Zeitschrift Focus ausgezeichnet. Er war bis zu seinem Wechsel an die HdM in führenden Management-Positionen bei verschiedenen Microsoft Gold Partnern aktiv und begleitete mehr als 100 Projekte im Bereich Content Management. Er ist Mitherausgeber der SharePoint Anwenderstudie 2016 und Mitveranstalter des Stuttgarter SharePointForums, der zentralen SharePoint-Anwenderkonferenz im süddeutschen Raum.



Wolfgang Miedl

Redaktion SharePoint360

Wolfgang Miedl ist Gründer von SharePoint360.de, dem führenden deutschsprachigen Portal rund um SharePoint, Office 365 und Collaboration. Er arbeitet seit über 20 Jahren als Fachautor und Analyst mit Schwerpunkt auf Arbeitsplatz- und Collaboration-Themen. Anfang der 90er Jahre startete er als Redakteur beim Marktführer PC Welt in die IT-Medienbranche. Nach weiteren Stationen bei Internet World und Computerwoche gründete er 2003 seine eigene Redaktions- und Beratungsagentur – zu den langjährigen Kunden zählen unter anderem Microsoft, SAP, Allianz und T-Systems. Die ständige thematische Fokussierung auf Microsoft-Business- und Collaboration-Plattformen mündete schließlich 2010 in der Gründung von SharePoint360.de. Die vielbeachtete SharePoint Anwenderstudie 2016 erschien in Zusammenarbeit mit SharePoint360.de.



Kontakt:

Prof. Dr. Arno Hitzges
Hochschule der Medien
Nobelstr. 10
70569 Stuttgart
Telefon: 0711/8923 2634
E-mail: hitzges@hdm-stuttgart.de

Wolfgang Miedl
SharePoint360.de
Landshuter Str. 29
85435 Erding
Telefon: 08122/999825-0
E-Mail: wm@sharepoint360.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	7
Einleitung	8
1. Studiendesign, Zeitplan & Methodik	9
2. Voraussetzungen SharePoint-Einsatz: Varianten und Infrastruktur	11
2.1 Welche SharePoint-Versionen sind im Einsatz?	11
2.2 SharePoint On-Premise oder in der Cloud?	12
2.3 Hosting ist nicht gleich Cloud	13
2.4 Die Office 365-Cloud – populär in kleineren Unternehmen	13
3. Geschäftsprozesse und Workflows mit SharePoint	14
3.1 Einordnung der Begrifflichkeiten	14
3.2 SharePoint setzt sich als Workflow-Plattform durch	14
3.3 Welche Bereiche arbeiten mit SharePoint-Workflows?	15
3.4 Integration von Drittsystemen	16
3.5 Zufriedenheit mit integrierten Workflow-Funktionen	17
3.6 Eigene Programmierung oder Zusatz-Tools (2016)?	18
3.7 Aktuelle Nutzung von Workflow-Engines	18
3.8 Dünne Personaldecke im SharePoint-Bereich	19
4. Zufriedenheit mit Workflow-Anwendungen	20
4.1 Geringe Zufriedenheitswerte bei eingesetzten Tools	20
4.2 Direktvergleich SharePoint Designer gegen Nintex	20
4.3 Marktchancen: Investitionsbereitschaft im Bereich Workflow	21
Fazit	23
Abbildungsverzeichnis	24
Partner	25

Vorwort der Herausgeber

In bisher drei umfangreichen SharePoint-Anwenderstudien haben wir seit 2014 den allgemeinen Nutzungsgrad und die Einsatzszenarien des vielseitigen Microsoft-„Portalservers“ im deutschsprachigen Raum untersucht. Nun können wir die erste Spezialstudie vorlegen, die sich ausschließlich dem SharePoint-Funktionsbereich Workflows und Geschäftsprozesse widmet.

Die Auswahl dieses Fokusthemas erfolgte nicht zufällig. Nachdem sich SharePoint als allgemeine Unternehmensplattform für Portale und beim Dokumentenmanagement inzwischen auf breiter Front etablieren konnte, rücken in letzter Zeit Workflows als neue erfolgversprechende Einsatzszenarien in den Vordergrund. Bereits die SharePoint Anwenderstudie 2016 machte deutlich, dass ein wachsendes Interesse an der Unterstützung von Arbeitsabläufen und Geschäftsprozessen existiert. Gleichzeitig stellte sich dabei heraus, dass die angebotenen Tools von Microsoft und einigen Drittanbietern nicht immer als adäquate Lösungen für die Anforderungen der Anwender betrachtet werden.

Grund genug also, dieses neue Wachstumssegment einer genaueren Untersuchung zu unterziehen und die aktuellen Bedürfnisse der Anwender und die Trends im Markt anhand valider Zahlen zu ermitteln. Ziel der Studie ist es, interessierten Anwenderunternehmen und Dienstleistern ein realitätsnahes Bild über die aktuelle Nutzungssituation sowie die Zukunftserwartungen an SharePoint speziell im Bereich der Workflows zu vermitteln.

Möglich wurde diese Studie nicht zuletzt durch die freundliche Unterstützung des Partners GROUP Business Software (GBS), selbst einem der führenden Hersteller im Bereich von Workflow-Lösungen. Hierfür unseren herzlichen Dank!

Wir wünschen unseren Lesern einen kurzweiligen und hilfreichen Erkenntnisgewinn.

Stuttgart, im Juni 2017
Prof. Dr.-Ing. Arno Hitzges
Wolfgang Miedl

Einleitung

Seit dem Erscheinen der ersten Version SharePoint Portal Server 2001 sind inzwischen 16 Jahre vergangen, und in dieser Zeit hat sich der Schwerpunkt des Produkts immer wieder verschoben. Lange Zeit standen das Intranet und die dokumentenbasierte Teamarbeit im Vordergrund, ab der Version 2010 hat Microsoft neben Web Content Management (WCM) vor allem das Thema Social Business Collaboration stark gepusht.

Von WCM hat sich der Hersteller inzwischen weitgehend verabschiedet, und auch Social Collaboration gleicht aus heutiger Sicht einem Marketing-Strohfeuer, das nur in kleinem Umfang nachhaltige Umsetzungen hervorbringen konnte. Die ursprüngliche Idee einer vernetzteren Zusammenarbeit brachte meist nicht das erhoffte Plus an Produktivität, übrig blieben am Ende meist modernisierte „Social“-Intranets. Nur wenige Projekte schafften es zu Vorzeigelösungen wie beispielsweise Kundenservice im Facebook- und Twitter-Stil.

Nachdem sich Social Business in den Unternehmen nicht zu einer tragenden Säule für Geschäftsprozesse entwickeln konnte, rücken inzwischen Tools für Workflows und Prozessmanagement immer stärker in den Blickpunkt. Denn vor allem über die Automatisierung von Dokumenten-Prozessen, Teamaufgaben und Kommunikationsabläufen lassen sich viele zentrale Geschäftsprozesse verbessern. Für SharePoint eröffnet sich hier die Chance, sich parallel zu etablierten Operativsystemen wie SAP als strategische Geschäftsplattform für alle dokumenten- und kommunikationszentrierten Prozesse zu etablieren.

Das grundlegende Rüstzeug für Automatisierung und Prozessunterstützung liefert Microsoft mit den integrierten Workflow-Erweiterungen seit SharePoint 2007. Allerdings bleiben die Möglichkeiten dieses Werkzeugs bis heute sehr limitiert, so dass viele Unternehmen entweder eigene Erweiterungen programmieren oder sich im wachsenden Markt an Workflow- und Prozess-Tools nach professionellen Alternativen umsehen.

Welche Bedürfnisse die Anwender dabei haben, welche Erwartungen sie an die Hersteller stellen und welche Chancen sich für etablierte und neue Anbieter ergeben, untersucht die vorliegende Studie. Ziel ist es, den Anwendern im deutschsprachigen Raum damit mehr Transparenz zu liefern, und sie bei der Auseinandersetzung mit dem Thema zu unterstützen.

1. Studiendesign, Zeitplan & Methodik

Die vorliegende **SharePoint Studie Workflows Spezial 2017** ist in einer Kooperation von Prof. Dr. Arno Hitzges von der Hochschule der Medien Stuttgart, Wolfgang Miedl vom Fachportal SharePoint360.de und dem Lösungsanbieter GROUP Business Software (GBS) entstanden. Ziel der Studie ist es, den Anwendern im Bereich Microsoft SharePoint und Office 365 mehr Transparenz über Einsatzziele, Nutzung und Markttrends zu vermitteln. Die Studie folgt in ihrer Methodik und Ausrichtung den vorausgehenden Marktuntersuchungen **SharePoint Anwenderstudie 2016, 2015 und 2013**.

Trotz der aktuellen Fokussierung auf die Einsatzbereiche Workflows und Prozesse wurden auch in der aktuellen Befragung einige allgemeine Fragen aus der SharePoint Anwenderstudie 2016 wiederholt. Das ermöglicht es, bei zentralen Themengebieten zeitliche Entwicklungen und Veränderungen aufzuzeigen.

Als empirische Grundlage für die **SharePoint Studie Workflow Spezial 2017** dient eine Anwenderbefragung, die von März bis April 2017 durchgeführt wurde. Diese erfolgte teilweise per Telefoninterviews, teilweise per Online-Fragebogen. Insgesamt haben sich daran rund 150 Vertreter aus Unternehmen im deutschsprachigen Raum beteiligt. Ein großer Teil davon sind Entscheider aus den Bereichen IT, Marketing und Geschäftsführung.



Abbildung 1: Teilnehmer – Funktion im Unternehmen

Die Zusammensetzung der teilnehmenden Unternehmen lässt sich wie folgt charakterisieren: Knapp 50 Prozent sind im gehobenen mittelständischen Bereich angesiedelt, mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 501 bis 5.000. 15 Prozent kommen aus großen Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern. Sortiert man die Teilnehmer nach Branchen, so definieren sich 39 Prozent im weiteren Sinne als Industrieunternehmen, zehn Prozent gehören dem Handel an und acht Prozent sind im Bereich der öffentlichen Einrichtungen angesiedelt.

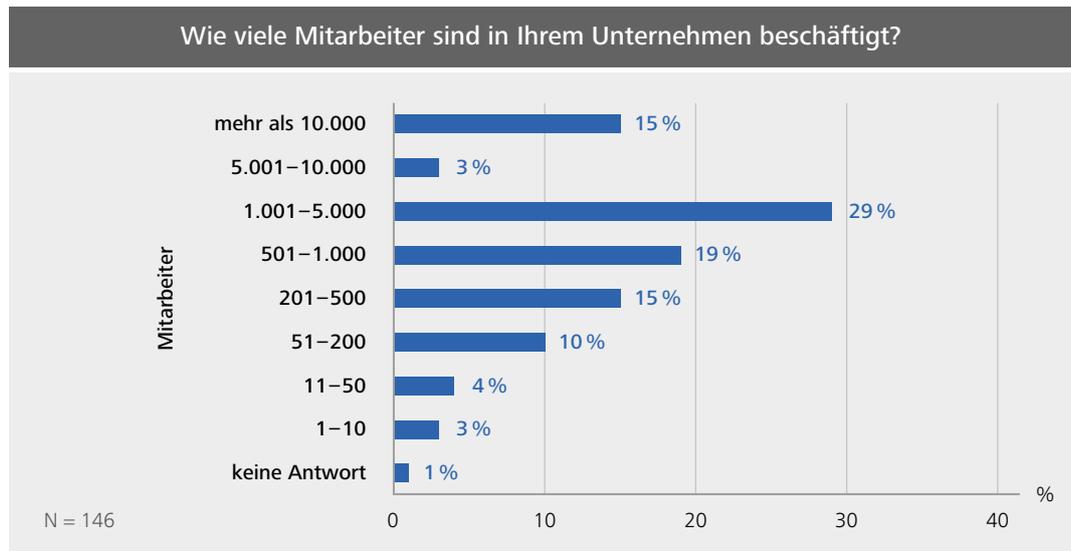


Abbildung 2: Teilnehmer – Unternehmensgröße



Abbildung 3: Teilnehmer – Sektor

2. Voraussetzungen SharePoint-Einsatz: Varianten und Infrastruktur

2.1 Welche SharePoint-Versionen sind im Einsatz?

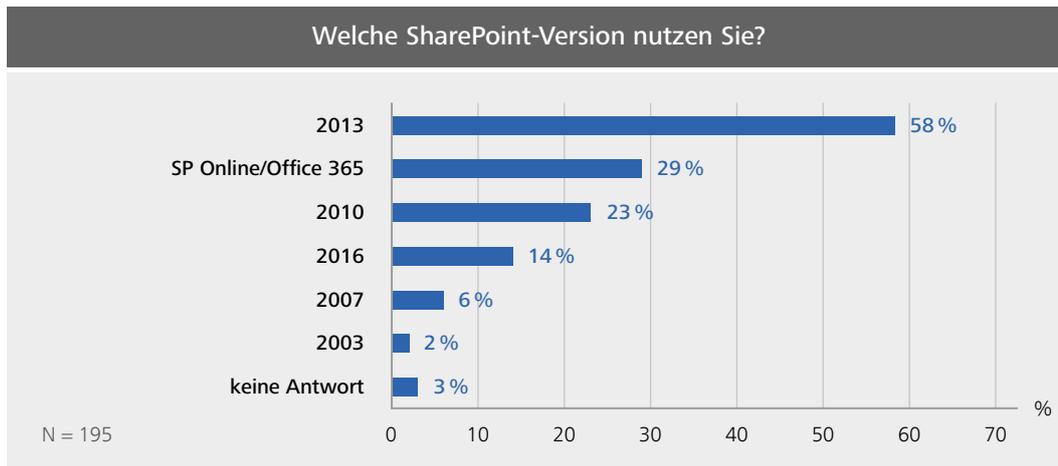


Abbildung 4: SharePoint-Versionen

Microsoft bringt im Dreijahresrhythmus neue SharePoint-Versionen heraus. Da Updates bei Infrastruktur-Software jedoch einen nicht unerheblichen Planungs- und Migrationsaufwand erfordern, sind viele Kunden beim Versionswechsel zurückhaltend. Das zeigt sich deutlich an der Frage zu den installierten Versionen. Bemerkenswert an der Vorjahresstudie war hier der Führungswechsel von SharePoint 2010 (in der Studie 2016: 39 Prozent) auf SharePoint 2013 (in der Studie 2016: 59 Prozent). Im Vergleich dazu bleibt SharePoint 2013 in diesem Jahr stabil (58 Prozent), 2010 nimmt weiter ab (23 Prozent), und der seit Frühjahr 2016 verfügbare SharePoint 2016 kommt inzwischen auf 14 Prozent Einsatzanteil. Immerhin sechs Prozent betreiben noch Installationen von SharePoint 2007 und zwei Prozent die Version 2003.

Spannend ist natürlich auch die Frage, wie sich der Verbreitungsgrad der Cloud-Angebote entwickelt. Microsoft macht hier deutliche Fortschritte, was den Einsatz von Office 365 mit der enthaltenen Kernkomponente SharePoint Online betrifft. 29 Prozent setzen inzwischen die Cloud-Suite in unterschiedlichen Formen ein, während es bei der Vorjahresbefragung noch 13 Prozent waren. Hier gilt allerdings anzumerken, dass Office 365 einen sehr umfangreichen Baukasten enthält, der weit über die typischen SharePoint-Funktionen hinaus zum Einsatz kommt. Office 365 lässt sich daher nicht unmittelbar SharePoint gegenüberstellen.

2.2 SharePoint On-Premise oder in der Cloud?

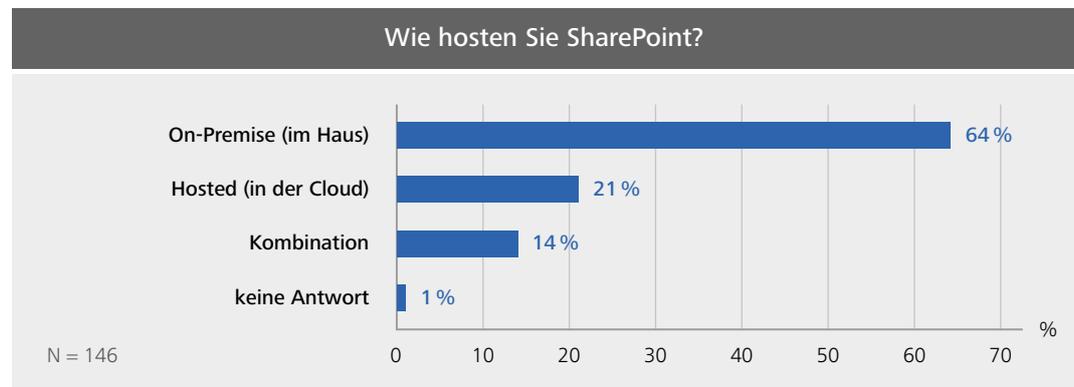


Abbildung 5: SharePoint-Hosting (Mehrfachnennungen möglich)

Eine weitere Frage beleuchtet etwas genereller den Einsatz der klassischen, im Unternehmen installierten, Server-Software (On-Premise) mit den alternativen Bereitstellungsoptionen von SharePoint über die Cloud beziehungsweise als gehosteten Service. Hier fällt als erstes auf, dass der Einsatzgrad von SharePoint On-Premise ziemlich unverändert bei 64 Prozent bleibt (im Vgl. 2016: 65 Prozent). Der Anteil der gehosteten (Cloud-)Installationen ist jedoch von 17 Prozent auf 21 Prozent angestiegen. Die gemischte SharePoint-Bereitstellung, also teilweise On-Premise, teilweise gehostet reduzierte sich entsprechend auf 14 Prozent.

Bei dieser Frage hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, per Freitext ihre Ergänzungen und Kommentare anzugeben. Sehr oft fiel hier das Stichwort Hybrid, aber auch Cloud, On-Premise und SharePoint Server waren stark vertreten.



Abbildung 6: SharePoint-Hosting – geplante Varianten (Teilnehmer – Kommentare)

2.3 Hosting ist nicht gleich Cloud

Wichtig ist bei diesem Thema noch die Anmerkung, dass klar zwischen SharePoint Online/Office 365 und SharePoint als gehostetem Service zu unterscheiden ist. Letzteres steht für eine seit Jahren gängige Form der SharePoint-Bereitstellung über einen Dienstleister. Dabei erhalten die Kunden in der Regel einen voll funktionsfähigen SharePoint Server, der gegenüber SharePoint Online/Office 365 deutlich mehr Anpassungs- und Zugriffsmöglichkeiten bietet. Für die Anwenderunternehmen entfällt dabei die Bürde des Betriebs und der eigenen Infrastruktur, so dass ihnen alle Vorteile der Cloud plus alle Vorteile von SharePoint On-Premise zugutekommen.

2.4 Die Office 365-Cloud – populär in kleineren Unternehmen

Betrachtet man nun die Verbreitung von SharePoint Online/Office 365 genauer und bricht die Ergebnisse auf die Unternehmensgröße herunter, so wird das Bild der „typischen“ Office 365-Nutzer klarer.

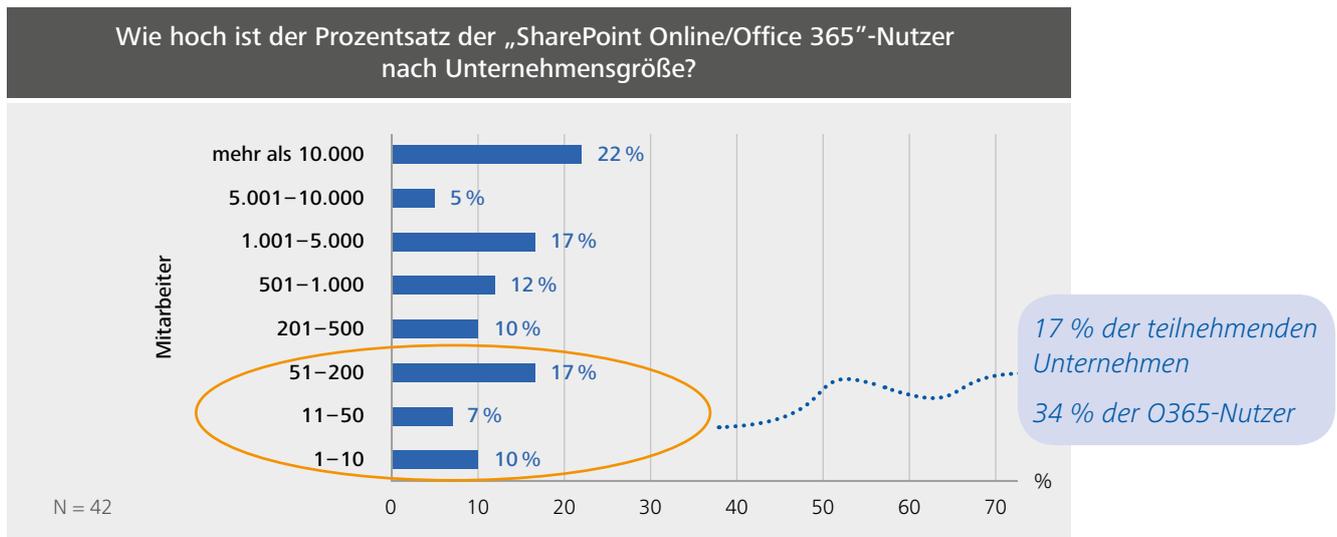


Abbildung 7: Anteil der „SharePoint Online/Office 365“ Nutzer nach Unternehmensgröße

Heraus kommt bei dieser Betrachtung, dass 34 Prozent der Office 365-Nutzer in der Unternehmensgröße 1 bis 200 Mitarbeiter angesiedelt sind. Mittlere Unternehmen hingegen sind noch sehr zurückhaltend, was den Einsatz von SharePoint Online/Office 365 betrifft, während es bei Großunternehmen vor allem in Test- und Pilot Szenarien zum Einsatz kommt.

3. Geschäftsprozesse und Workflows mit SharePoint

3.1 Einordnung der Begrifflichkeiten

Prozessmanagement, Geschäftsprozessmanagement (GPM) oder auch Business Process Management (BPM) umfasst die Identifikation, die Gestaltung, die Dokumentation, die Implementierung und die Steuerung sowie die damit verbundene Optimierung von Prozessen in Unternehmen. Dabei werden nicht nur technische Fragestellungen, sondern vor allem auch organisatorische Hintergründe, wie zum Beispiel die Organisationskultur, die strategische Ausrichtung oder das Einbinden und Führen aller Prozessbeteiligten betrachtet.

Jedes Unternehmen ist einzigartig und jedes Unternehmen hat seine ganz speziellen Prozesse, die zur Differenzierung sowie zu Vorteilen gegenüber den Wettbewerbern beitragen und durch den effizienten Einsatz der betrieblichen Ressourcen den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sicherstellen.

Ein Workflow ist eine Abfolge von Handlungen in einer Organisation. Im Gegensatz zum Geschäftsprozess legt man dabei detailliert Wert auf die operative Ebene, indem die Arbeitsablaufbeschreibungen den Prozess in Bestandteile unterteilen, die auf IT-Ebene eindeutig sind. Die Unterstützung durch verschiedene Anwendungen und Datenbanken soll helfen, Arbeitsablaufmodelle zu nutzen und die Arbeitsabläufe der Organisation sicherzustellen.

Unter Verwendung eines Workflow-Management-Systems können Geschäftsprozesse analysiert und gestaltet werden. Auch gleichzeitig ablaufende und aufeinander folgende Prozesse wie Rollen, Aufgaben, Bedingungen, Zeiten und Zusammenhänge werden so koordiniert.

3.2 SharePoint setzt sich als Workflow-Plattform durch

Die Idee von SharePoint als universelles, unternehmensweites Portal impliziert neben dem zentralen Portal-Konzept auch, dass die Mitarbeiter auf die verschiedensten Abläufe über eine zentrale Stelle zugreifen können. Wichtige Geschäftsprozesse sollen über diesen Hub abgebildet und bereitgestellt werden können. SharePoint bringt dafür zweierlei Voraussetzungen mit: Zum einen enthält er eine einfache Workflow-Engine und einen entsprechenden Designer, um grundlegende Dokumenten-Workflows einrichten zu können. Zum anderen existieren vielfältige Schnittstellen zu allen denkbaren Geschäftsanwendungen, um so Daten beispielsweise aus SAP und anderen führenden Geschäftssystemen zu lesen und auch zu schreiben.

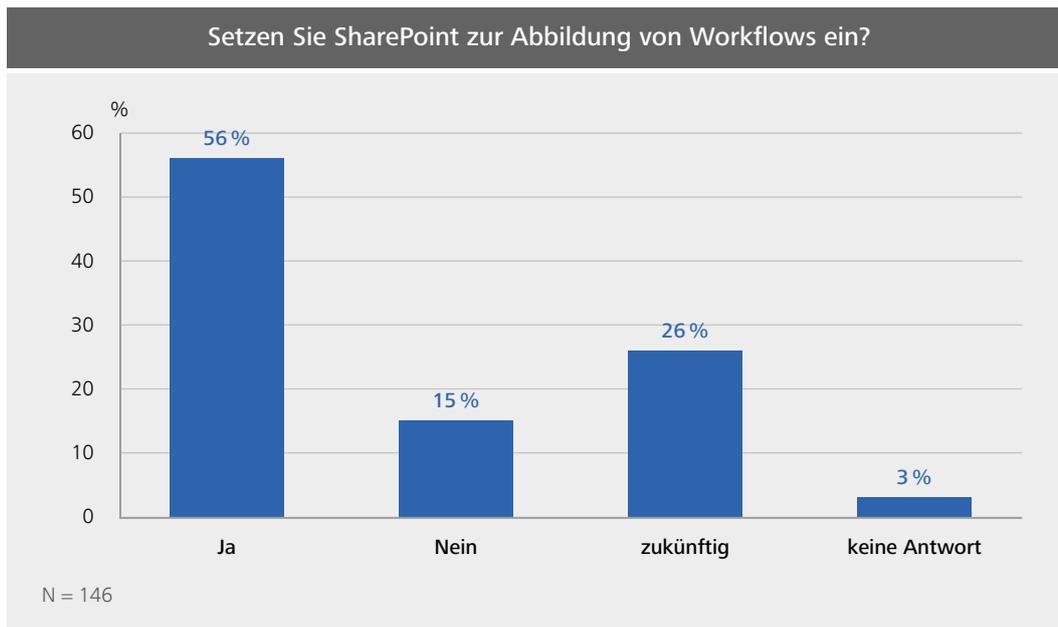


Abbildung 8: Setzen Sie SharePoint zur Abbildung von Workflows ein?

Dass diese Botschaft grundsätzlich angekommen ist, zeigen die Antworten der Anwenderunternehmen auf die Frage „Setzen Sie SharePoint zur Abbildung von Workflows ein?“. 56 Prozent nutzen diese Möglichkeiten bereits, 26 Prozent planen dies für die Zukunft, während 15 Prozent keine derartigen Aktivitäten planen.

3.3 Welche Bereiche arbeiten mit SharePoint-Workflows?

Welche Bereiche der Unternehmen sind nun am weitesten fortgeschritten mit dem Einsatz von SharePoint-basierenden Workflows? Die erste größere Verbreitung fanden sie im Bereich IT-Helpdesk, beispielsweise für die Bearbeitung von Support-Tickets. Hier liegt die aktuelle Verwendungsquote bei 38 Prozent, 25 Prozent planen einen Einsatz. Das verwundert wenig, da SharePoint über lange Zeit hinweg eine aus der IT heraus getriebene Plattform war. Mittlerweile verschwindet aber der IT-Fokus zunehmend, SharePoint breitet sich auf viele andere geschäftliche Bereiche wie den Vertrieb, Einkauf und das Marketing aus. So gewinnen auch dort SharePoint-basierte Workflows immer mehr an Bedeutung.

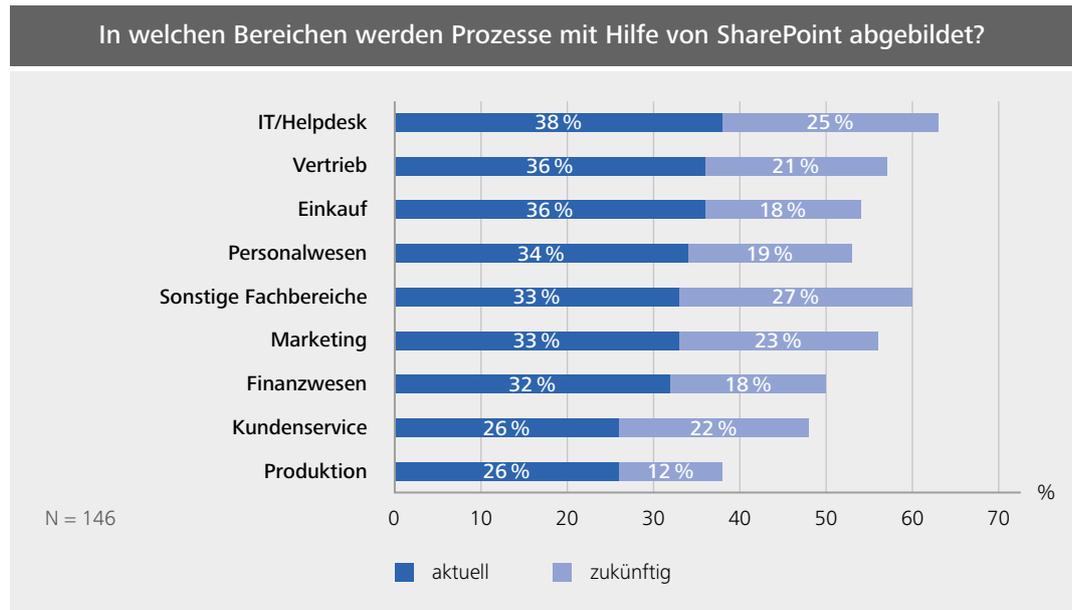


Abbildung 9: In welchen Bereichen werden Prozesse mit Hilfe von SharePoint abgebildet?

3.4 Integration von Drittsystemen

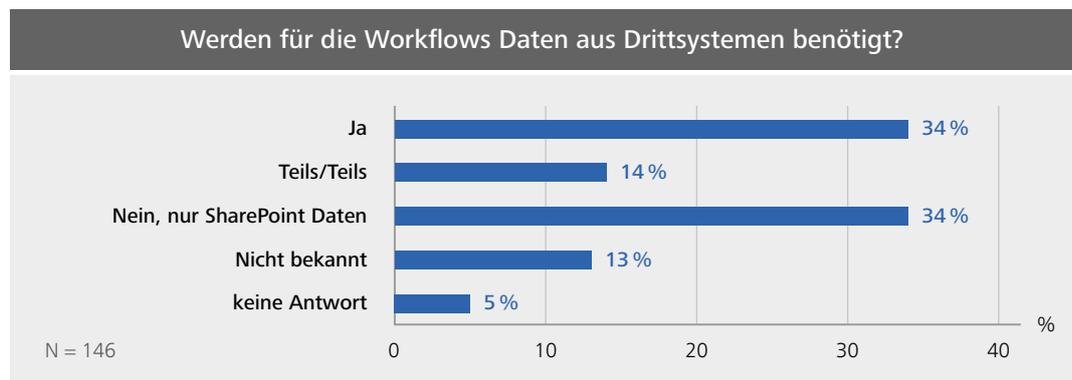


Abbildung 10: Werden für die Workflows Daten aus Drittsystemen benötigt?

Wo kommen die Daten her, die für die verschiedensten Workflows im Unternehmen bereitgestellt werden sollen? Eine Anbindung an externe Drittsysteme benötigen hier 34 Prozent der Befragten, derselbe Prozentsatz verwendet Daten, die innerhalb von SharePoint zur Verfügung stehen.

Zieht man noch die Angaben aus dem Freifeld des Fragebogens hinzu, so kommen hier als überwiegende Nennungen „Daten aus SAP-Systemen“, gefolgt von allgemeinen ERP- und CRM-Anwendungen. Weitere externe Datenquellen sind deutlich weniger wichtig.



Abbildung 11: Drittsysteme

3.5 Zufriedenheit mit integrierten Workflow-Funktionen

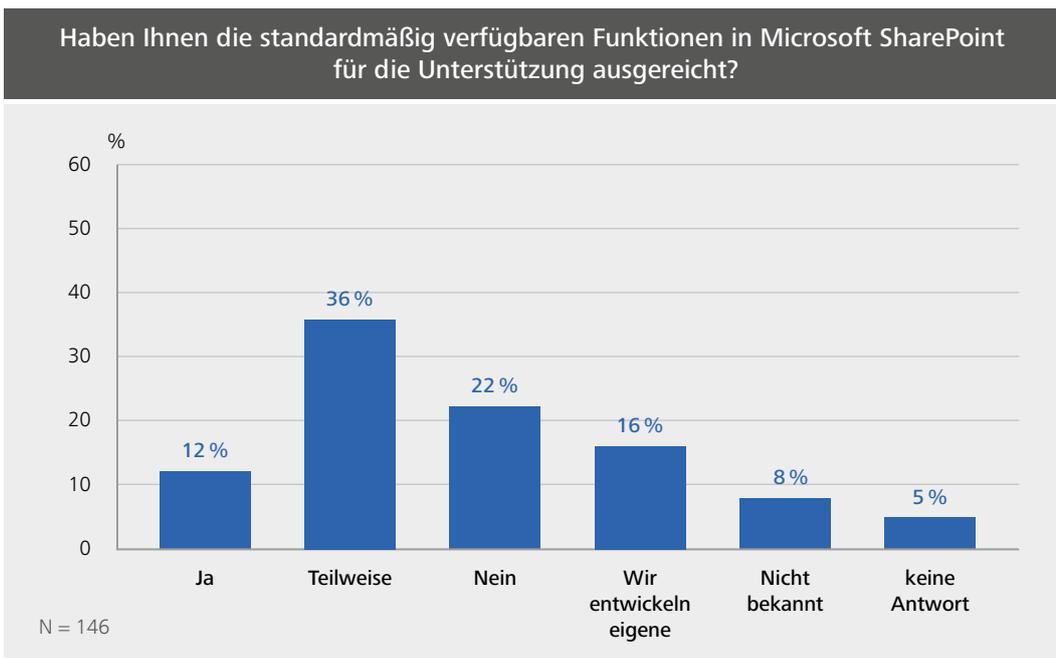


Abbildung 12: Haben Ihnen die standardmäßig verfügbaren Funktionen in Microsoft SharePoint für die Unterstützung ausgereicht?

Wie steht es nun um die Zufriedenheit mit den von SharePoint bereitgestellten Funktionen? Hierzu fällt die Antwort recht deutlich aus: 22 Prozent der Anwender sind nicht zufrieden mit den Microsoft-eigenen Möglichkeiten, 36 Prozent sind teilweise damit zufrieden, und nur 12 Prozent gaben sich zufrieden. Die Werte entsprechen weitgehend den Ergebnissen der SharePoint Anwenderstudie 2016 und untermauern die Potentiale und Chancen für Drittanbieter.

3.6 Eigene Programmierung oder Zusatz-Tools (2016)?

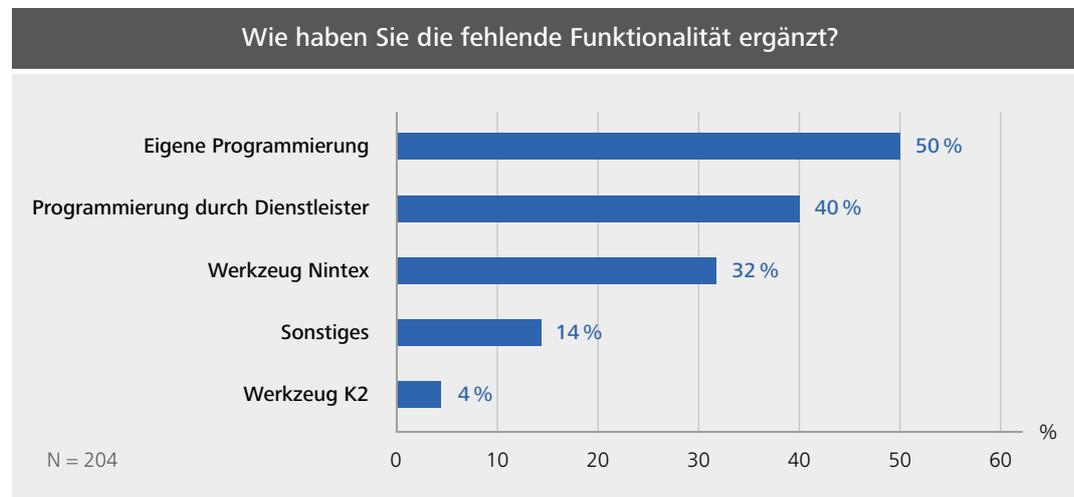


Abbildung 13: Ergänzungen fehlender Funktionalität (Mehrfachnennungen möglich)
(Quelle: SharePoint Anwenderstudie 2016)

Wie lösen die SharePoint-Anwender das Problem, dass Workflows benötigt werden, aber die integrierten Funktionen nicht ausreichen? Diese Frage stammt aus der letztjährigen SharePoint Anwenderstudie 2016. Heraus kam dabei, dass die meisten Firmen (50 Prozent) die Herausforderung selbst in die Hand nehmen und sich für eine eigene Programmierung von Workflow-Funktionen entscheiden (Mehrfachnennung möglich). 40 Prozent gaben an, dass sie individuell programmieren, diese Aufgabe aber an einen externen Dienstleistern vergeben. Ein knappes Drittel, nämlich 32 Prozent, setzen auf das bekannteste Workflow-Tool im SharePoint-Umfeld, Nintex. Dessen Dominanz wird deutlich, wenn man auf den zweitgrößten Tool-Anbieter blickt, K2, der mit vier Prozent noch nennenswerte Beachtung finden. Die restlichen Anbieter fielen unter die Kategorie „Sonstige“ mit 14 Prozent.

3.7 Aktuelle Nutzung von Workflow-Engines

Die aktuelle Studie betrachtet den Einsatz von Workflow-Tools etwas detaillierter, auch mit Berücksichtigung des SharePoint Designers, der kostenlos von Microsoft bereit gestellt wird. Die Studienergebnisse zeigen, dass grundsätzlich 71 Prozent der Anwender eine entsprechende Software verwenden. Davon wiederum begnügen sich 32 Prozent mit den von Microsoft gelieferten Funktionen, Nintex kommt auf 29 Prozent, K2 auf sieben Prozent, und die Sonstigen auf zwölf Prozent.

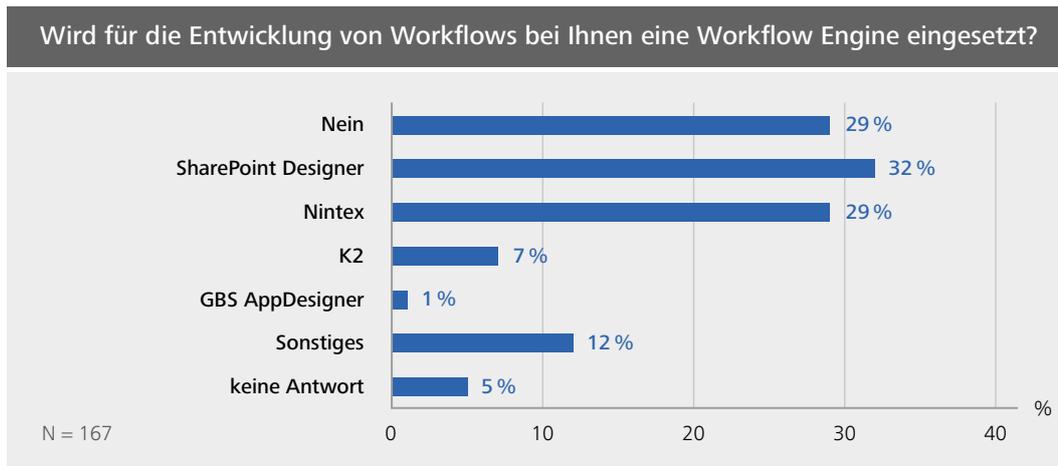


Abbildung 14: Wird für die Entwicklung von Workflows bei Ihnen eine Workflow Engine eingesetzt?

3.8 Dünne Personaldecke im SharePoint-Bereich

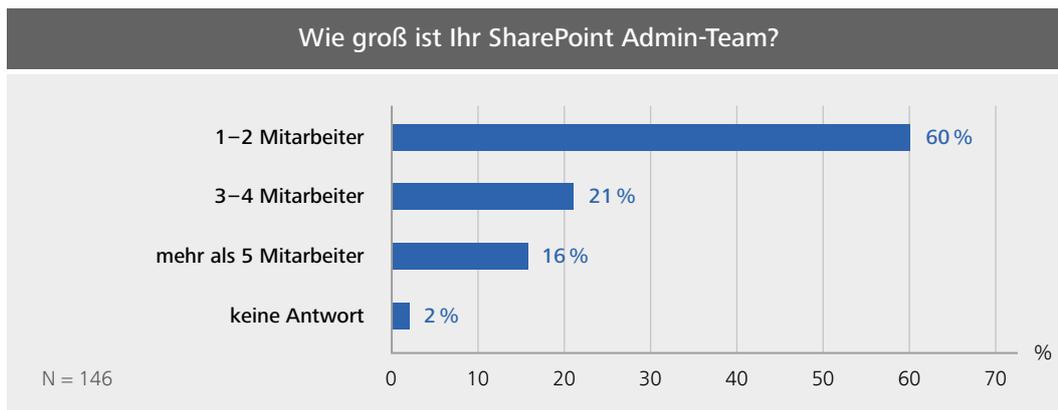


Abbildung 15: Wie groß ist Ihr SharePoint Admin-Team?

Interessant ist in diesem Kontext die Betrachtung der personellen Ressourcen im SharePoint-Bereich. Die Annahme lautet, dass der hohe Einsatzgrad an externen Workflow-Tools stark mit der oft dünnen Personaldecke zusammenhängt. Die Antworten der Befragungsteilnehmer sprechen eine deutliche Sprache. Gut 80 Prozent der Unternehmen beschäftigen weniger als fünf Mitarbeiter im SharePoint-Umfeld. Nur 16 Prozent setzen hier fünf oder mehr Fachkräfte ein.

4. Zufriedenheit mit Workflow-Anwendungen

4.1 Geringe Zufriedenheitswerte bei eingesetzten Tools

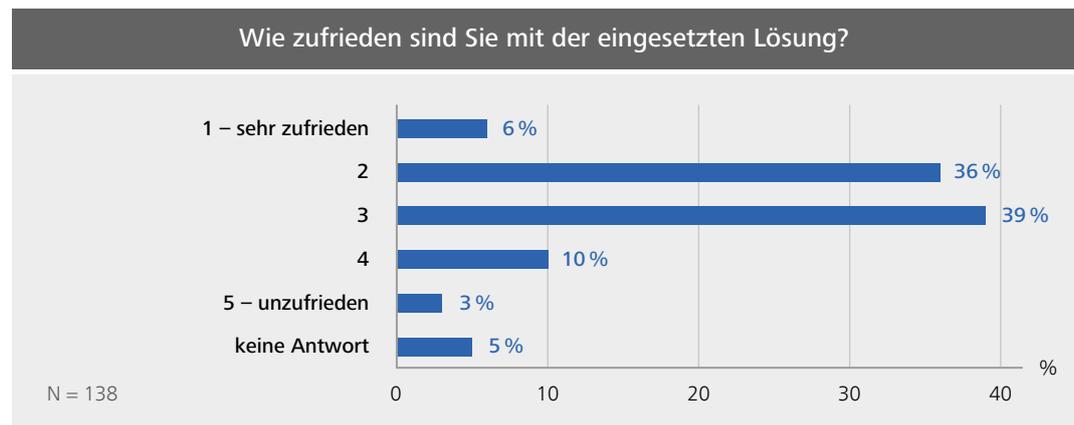


Abbildung 16: Wie zufrieden sind Sie mit der eingesetzten Lösung?

Und wie steht es nun um die Zufriedenheit der SharePoint-Anwender mit der derzeit eingesetzten Lösung? Das Ergebnis fällt nicht sehr schmeichelhaft für die etablierten Angebote aus. Auf einer Notenskala von eins bis fünf äußern sich nur sechs Prozent mit „sehr zufrieden“, 36 Prozent vergeben die Note 2, das Mittelmaß 3 vereint 39 Prozent, während zehn Prozent „wenig zufrieden“ (4) und drei Prozent unzufrieden (5) mit den gebotenen Softwareofferten sind.

Mit rund 42 Prozent zufriedenen Anwendern zeigt sich, dass im Markt für Workflow-Lösungen noch „Luft nach oben“ ist. Im Ergebnis streben neue Anbieter auf den Markt und konkurrieren mit etablierten Herstellern.

4.2 Direktvergleich SharePoint Designer gegen Nintex

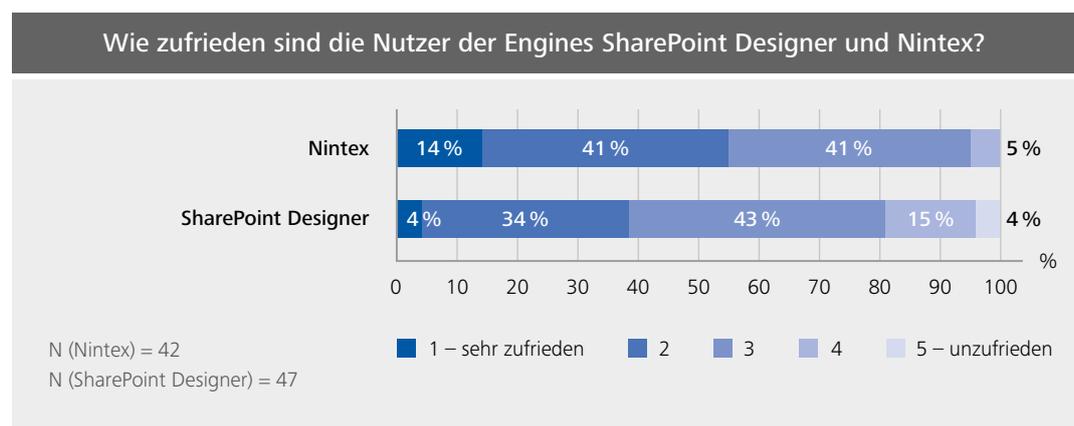


Abbildung 17: Wie zufrieden sind die Nutzer der Engines SharePoint Designer und Nintex?

Der direkte Vergleich der beiden Platzhirsche SharePoint Designer und Nintex liefert noch einmal ein differenzierteres Ergebnis bezüglich der Anwenderzufriedenheit mit Workflow-Tools. Mit der Microsoft-eigenen Erweiterung sind 19 Prozent „unzufrieden“ oder „wenig zufrieden“, 43 Prozent vergeben die Note 3, 34 Prozent sind „zufrieden“ und nur vier Prozent sind „sehr zufrieden“. Allerdings wird der SharePoint Designer von Microsoft nicht mehr weiterentwickelt. Besser schlägt sich hier der Drittanbieter Nintex, der 14 Prozent der Befragten „sehr zufrieden“ stellt, und 41 Prozent „zufrieden“. Der gleiche Prozentsatz äußerte sich mit „mittlerer Zufriedenheit“, fünf Prozent sind mit diesem Tool „wenig zufrieden“ – aber immerhin war keiner der Befragten „unzufrieden“.

Die beiden letzten Resultate deuten auf ein großes Potenzial für Verbesserungen auf Seiten der etablierten Anbieter hin. Gleichzeitig eröffnet sich hier viel Raum für neue Produkte im Workflow-Segment.

4.3 Marktchancen: Investitionsbereitschaft im Bereich Workflow

Die Probleme, die im Bereich SharePoint-basierender Workflow-Lösungen existieren, sind im Rahmen der Studie sehr deutlich zutage getreten. Damit bleibt noch eine ebenfalls nicht unwichtige Frage, nämlich welche Budgets die Unternehmen in nächster Zeit in die Hand nehmen wollen. Entweder, um in neue Workflow-Lösungen zu investieren, oder aber bestehende Workflows zu verbessern beziehungsweise zu erweitern. Die folgenden beiden Grafiken unterscheiden zwischen jenen Firmen, die bereits Workflows mit SharePoint einsetzen, und jenen, die neu in dieses Thema investieren:

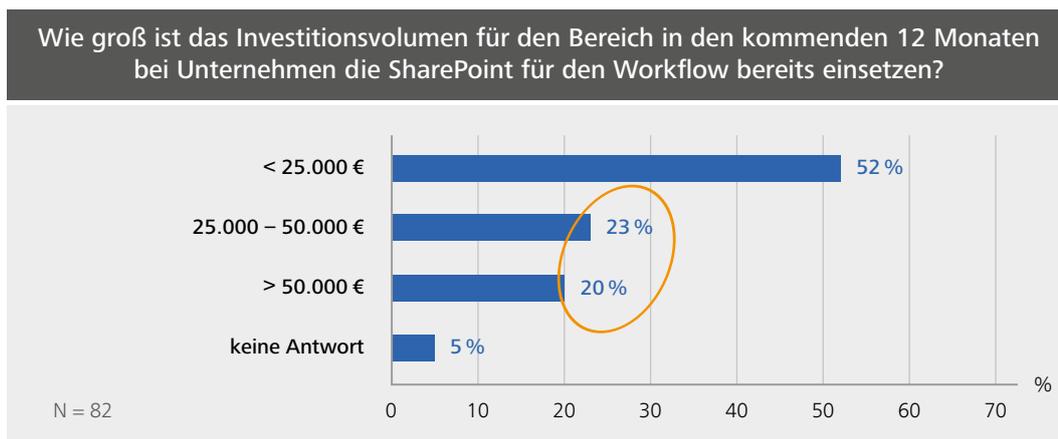


Abbildung 18: Wie groß ist das Investitionsvolumen für den Bereich in den kommenden 12 Monaten bei Unternehmen die SharePoint für den Workflow **bereits einsetzen?**

20 Prozent der bereits bestehenden Anwender wollen in den nächsten 12 Monaten mehr als 50.000 Euro im Bereich Workflows investieren, 23 Prozent zwischen 25.000 und 50.000 Euro, und gut die Hälfte plant mit weniger als 25.000 Euro.

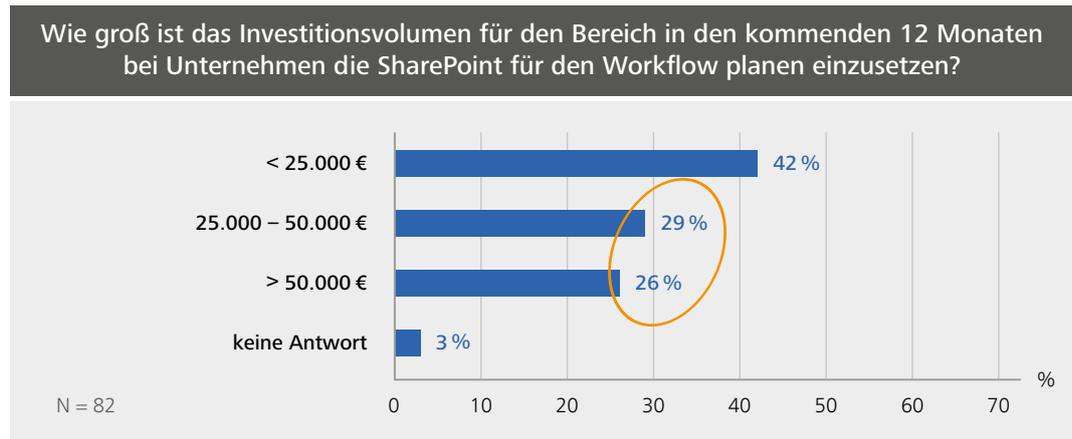


Abbildung 19: Wie groß ist das Investitionsvolumen für den Bereich in den kommenden 12 Monaten bei Unternehmen die SharePoint für den Workflow planen einzusetzen?

Leichte Abweichungen davon zeigt das Bild mit jenen Anwendern, die Workflows mit SharePoint neu planen. Hier sind es 26 Prozent, die mehr als 50.000 Euro investieren wollen, 29 Prozent planen mit 25.000 bis 50.000 Euro, und 42 Prozent mit weniger als 25.000 Euro.

Fazit

Workflow-Lösungen auf der SharePoint-Plattform sind auf dem Vormarsch. Nicht zuletzt die enorme Verbreitung als Unternehmens- oder Abteilungsportal dürfte in vielen Firmen den Ausschlag geben, auch Workflows darüber abzubilden. Die Grundvoraussetzungen bringt der Server ohnehin schon mit, so dass für erste Gehversuche ein kosten- und risikoarmer Einstieg schnell realisierbar ist.

Wie so oft bei integrierten Zusatzfunktionen hält sich die Zufriedenheit der Anwender in Grenzen. Wer umfangreichere Workflows realisieren und damit kritische Geschäftsprozesse unterstützen möchte, kommt um spezialisierte Zusatz-Tools nicht herum. Neben dem Marktführer Nintex fällt derzeit nur noch K2 ins Gewicht. Die vorliegende Studie macht aber auch deutlich, dass die Unternehmen mit allen momentan gängigen Anwendungen Probleme haben und bei den Zufriedenheitswerten noch viel Luft nach oben besteht.

Berücksichtigt man die Tatsache, dass in letzter Zeit einige neue Anbieter mit innovativen Produkten im Marktsegment Workflow-Tools auftreten, steht ein spannender Wettbewerb bevor. Für die Anwender sind das gute Nachrichten. Sie gewinnen in einem größeren Produktfeld mehr Auswahl, und der wachsende Wettbewerb wird auch die Marktführer zu mehr Innovation und Produktpflege motivieren.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmer – Funktion im Unternehmen.....	9
Abbildung 2: Teilnehmer – Unternehmensgröße	10
Abbildung 3: Teilnehmer – Sektor	10
Abbildung 4: SharePoint-Versionen	11
Abbildung 5: SharePoint-Hosting	12
Abbildung 6: SharePoint-Hosting – geplante Varianten (Teilnehmer – Kommentare).....	12
Abbildung 7: Anteil der „SharePoint Online/Office 365“ Nutzer nach Unternehmensgröße.....	13
Abbildung 8: Setzen Sie SharePoint zur Abbildung von Workflows ein?	15
Abbildung 9: In welchen Bereichen werden Prozesse mit Hilfe von SharePoint abgebildet?.....	16
Abbildung 10: Werden für die Workflows Daten aus Drittsystemen benötigt?.....	16
Abbildung 11: Drittsysteme	17
Abbildung 12: Haben Ihnen die standardmäßig verfügbaren Funktionen in Microsoft SharePoint für die Unterstützung ausgereicht?.....	17
Abbildung 13: Ergänzungen fehlender Funktionen.....	18
Abbildung 14: Wird für die Entwicklung von Workflows bei Ihnen eine Workflow Engine eingesetzt?	19
Abbildung 15: Wie groß ist Ihr SharePoint Admin-Team?.....	19
Abbildung 16: Wie zufrieden sind Sie mit der eingesetzten Lösung?.....	20
Abbildung 17: Wie zufrieden sind die Nutzer der Engines SharePoint Designer und Nintex?	20
Abbildung 18: Wie groß ist das Investitionsvolumen für den Bereich in den kommenden 12 Monaten bei Unternehmen die SharePoint für den Workflow bereits einsetzen?.....	21
Abbildung 19: Wie groß ist das Investitionsvolumen für den Bereich in den kommenden 12 Monaten bei Unternehmen die SharePoint für den Workflow planen einzusetzen?	22

Partner



GROUP Business Software ist führender Anbieter von Lösungen und Services in den Bereichen Workflow-Management und Messaging Security für die Microsoft und IBM Collaboration Plattformen. Weltweit vertrauen mehr als 5.000 Kunden und 4 Millionen Anwender auf die Expertise von GBS. Mit dem GBS AppDesigner können Unternehmen plattformunabhängig Workflows erstellen und ihre Geschäftsprozesse automatisieren. Die Lösung integriert sich nahtlos mit Microsoft SharePoint, Office 365, IBM Domino und IBM Connections.

Weitere Informationen unter www.gbs.com/de/workflowmanagement

SharePoint Workflow Spezial 2017

SharePoint hat sich in der Unternehmens-IT einen Stammplatz erkämpft, überwiegend als Plattform für Intranet und Dokumentenzusammenarbeit. Doch es steckt mehr Potenzial im Microsoft-Server, um sich neben führenden Geschäftssystemen wie SAP als Hub für Workflows und Geschäftsprozesse zu etablieren. Die vorliegende Studie hat Anwender im deutschsprachigen Raum befragt, in welchem Umfang sie bereits Automatisierung mit SharePoint betreiben, welche Tools neben SharePoint zum Einsatz kommen und wo die Probleme liegen. Eine der zentralen Erkenntnisse ist, dass das Interesse am Thema groß ist, aber nach wie vor große Defizite bestehen und so viele Workflow- und Prozess-Potenziale ungenutzt bleiben.



Die Autoren

Prof. Dr. Arno Hitzges ist seit Mai 2011 als Professor für Content-Management-Systeme an der Hochschule der Medien Stuttgart tätig. Er ist Mitherausgeber der SharePoint Anwenderstudie 2016 und Mitveranstalter des Stuttgarter SharePointForums, der zentralen SharePoint-Anwenderkonferenz im süddeutschen Raum.

Wolfgang Miedl ist Gründer von SharePoint360.de, dem führenden deutschsprachigen Portal rund um SharePoint, Office 365 und Collaboration. Er arbeitet seit über 20 Jahren als Fachautor und Analyst mit Schwerpunkt auf Arbeitsplatz- und Collaboration-Themen.